

Method and device for carrying out biochemical reactions

Patent Number: US6107055

Publication date: 2000-08-22

Inventor(s): BAUER HERMANN (DE); BENDZKO PETER (DE); MENZLER HORST (DE); SCHELS HANS (DE); FINK UTE (DE); MACIEJ BERND (DE); KLEINHAMMER GERD (DE)

Applicant(s):: ROCHE DIAGNOSTICS GMBH (DE)

Requested Patent: EP0894852, A3

Application Number: US19980124985 19980730

Priority Number (s): DE19971032935 19970731

IPC Classification: C12P21/06 ; C12P1/00

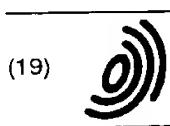
EC Classification: C12M1/40

Equivalents: JP11127889

Abstract

Method and apparatus for carrying out biochemical reactions in particular for cell-free polypeptide biosynthesis. A bioreactor has, within a housing, a reaction chamber containing a producing system as well as a supply chamber separated from the reaction chamber by means of a semi-permeable membrane and containing a liquid serving as supply medium for the producing system. The supply chamber is subdivided within the bioreactor into a first partial chamber and a second partial chamber which are each connected to the reaction chamber via a semi-permeable supply membrane and which are connected to each other by means of a connection conduit. During the biochemical reaction, liquid is circulated from the first partial chamber of the supply chamber through the reaction chamber and into the second partial chamber of the supply chamber in such a fashion that, during each passage of liquid out of the first partial chamber into the reaction chamber, liquid simultaneously passes from the reaction chamber into the second partial chamber and liquid flows out of the second partial chamber via the connection conduit back into the first partial chamber.

Data supplied from the esp@cenet database - I2



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(19)

(11)

EP 0 894 852 A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
03.02.1999 Patentblatt 1999/05(51) Int. Cl.⁶: C12M 1/40

(21) Anmeldenummer: 98113394.5

(22) Anmelddatum: 17.07.1998

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

(30) Priorität: 31.07.1997 DE 19732935

(71) Anmelder:
BOEHRINGER MANNHEIM GMBH
68298 Mannheim (DE)

(72) Erfinder:

- Bauer, Hermann, Prof. Dr.
91207 Lauf (DE)
- Menzler, Horst
82347 Bernried (DE)

- Kleinhammer, Gerd, Dr.
82327 Tutzing (DE)
- Schels, Hans, Dr.
80687 München (DE)
- Bendzko, Peter, Dr.
12623 Berlin (DE)
- Fink, Ute
90489 Nürnberg (DE)
- Maclej, Bernd
90453 Nürnberg (DE)

(74) Vertreter:
 Pfleifer, Hans-Peter, Dr.,
 Dr. H.-P. Pfeifer Dr. P. Jany,
 Patentanwälte et al
 Beierthelimer Allee 19
 76137 Karlsruhe (DE)

(54) Verfahren und Vorrichtung zur Durchführung biochemischer Reaktionen

(57) Verfahren und Vorrichtung zur Durchführung biochemischer Reaktionen, insbesondere für die zellfreie Polypeptid-Biosynthese. Ein Bioreaktor weist innerhalb eines Gehäuses (2) einen produzierenden System enthaltenden Reaktionsraum (3) und einen von dem Reaktionsraum (3) durch eine semipermeable Membran (8) getrennten, eine als Versorgungsmedium für das produzierende System wirkende Flüssigkeit enthaltenen Versorgungsraum (6) auf. Der Versorgungsraum (6) ist innerhalb des Bioreaktors in einen ersten und einen zweiten Teilraum (4,5) geteilt, die jeweils über eine semipermeable Versorgungsmembran (8) mit dem Reaktionsraum (3) in Verbindung stehen und über eine Verbindungsleitung (15) miteinander verbunden sind. Während der biochemischen Reaktion wird Flüssigkeit im Kreislauf von dem ersten Teilraum (4) des Versorgungsraums (6) durch den Reaktionsraum (3) in den zweiten Teilraum des Versorgungsraums (6) derartig umgepumpt, daß jeweils beim Übertritt von Flüssigkeit aus dem ersten Teilraum (4) in den Reaktionsraum (3) zugleich Flüssigkeit von dem Reaktionsraum (3) in den zweiten Teilraum (5) übertritt und Flüssigkeit aus dem zweiten Teilraum (5) über die Verbindungsleitung in den ersten Teilraum (4) zurückströmt.

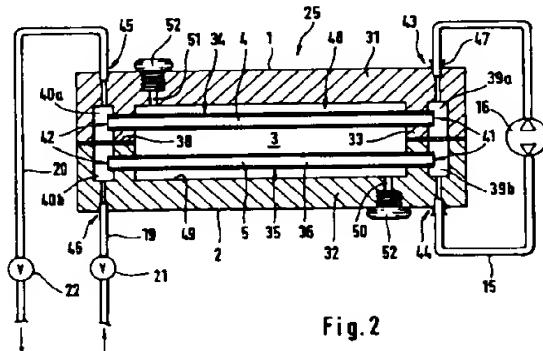


Fig. 2

EP 0 894 852 A2

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Durchführung biochemischer Reaktionen, insbesondere für die zellfreie Biosynthese von Proteinen oder anderen Polypeptiden.

[0002] In der Biotechnologie werden biochemische Reaktionen üblicherweise in Bioreaktoren durchgeführt. Beispiele solcher biochemischen Reaktionen sind enzymatische Reaktionen, bei denen ein Substrat durch die katalytische Wirkung eines Enzyms von einem Ausgangszustand in einen Endzustand umgeformt wird, sowie die Biosynthese von Naturstoffen, beispielsweise Peptidhormonen, Antibiotika und - in neuerer Zeit von besonderer Bedeutung - Humanproteinen.

[0003] Die dabei insgesamt biochemisch wirksamen Komponenten kann man allgemein als "produzierendes System" bezeichnen. Das produzierende System enthält fast immer Komponenten, die sehr teuer sind, sich jedoch während der Reaktion nicht oder nur in geringem Umfang verbrauchen. Sie werden deshalb innerhalb des Bioreaktors in einem Reaktionsraum immobilisiert. Die Erfindung richtet sich auf Verfahren, bei denen der Reaktionsraum innerhalb des Bioreaktors durch eine semipermeable Membran von einem Versorgungsraum getrennt ist.

[0004] Ein Verfahren zur zellfreien Biosynthese von Polypeptiden ist beispielsweise in der US-Patentschrift 5,478,730 beschrieben. Das produzierende System enthält dabei eine Quelle von Boten-RNA (mRNA), die das Polypeptid codiert. In dem zellfreien Synthesesystem sind weiterhin Ribosomen, tRNA, Aminosäuren, ATP- und GTP enthalten. Die Translation der mRNA mit Hilfe der tRNA führt zur Produktion des Polypeptids, wobei zugleich Produkte mit niedrigerem Molekulargewicht entstehen. Der Reaktionsraum mit dem produzierenden System ist durch eine semipermeable Barriere von einem Versorgungsraum getrennt. Der Versorgungsraum enthält eine als Versorgungsmedium für das produzierende System wirkende Flüssigkeit, welche ATP, GTP und Aminosäuren enthält. Diese Komponenten werden dem produzierenden System zugeführt, um den Verbrauch während der Bio-Reaktion zu ersetzen. Sie können durch die semipermeable Barriere diffundieren, weil ihr Molekulargewicht unterhalb von deren Durchlaßgrenze liegt. Zugleich diffundieren Produkte der biochemischen Reaktion und andere Substanzen, deren Molekulargewicht unterhalb der Durchlaßgrenze der Barriere liegt, aus dem Reaktionsraum in den Versorgungsraum.

[0005] Als semipermeable Barriere werden in der US-Patentschrift 5,478,730 semipermeable Membranen, insbesondere in der Form von Membran-Hohlfasern (nachfolgend "Kapillarmembranen") empfohlen. Die Durchlaßgrenze der semipermeablen Membran wird so gewählt, daß durch sie hindurch die niedermolekularen Reaktionskomponenten, die zur Aufrechterhaltung der biochemischen Reaktion notwendig sind, zugeführt und

5 relativ niedermolekulare Produkte aus dem Reaktionsraum entfernt werden können. Dagegen werden die mRNA und andere besonders hochwertige hochmolekulare Bestandteile des produzierenden Systems in dem Reaktionsraum festgehalten. Bevorzugt liegt die Durchlaßgrenze unter 100.000 Dalton, vorzugsweise unter 50.000 Dalton. Sie sollte aber über etwa 1.000 bis 5.000 Dalton liegen.

[0006] Die zitierte US-Patentschrift enthält umfangreiche weitere Erläuterungen über geeignete Zusammensetzungen des produzierenden Systems und des Versorgungsmediums sowie über die Durchführung des Biosynthese-Verfahrens. Insoweit bezieht sich die vorliegende Erfindung auf den vorbekannten Stand der Technik, wie er insbesondere der US-Patentschrift 5,478,730 und den darin zitierten Literaturstellen zu entnehmen ist. Dessen Inhalt wird durch Bezugnahme zum Inhalt der vorliegenden Anmeldung gemacht.

[0007] Soweit die Erfindung für andere biochemische Reaktionen als Polypeptidsynthesen verwendet wird, wird ein dem jeweiligen Anwendungszweck angepaßtes produzierendes System eingesetzt. Auch hierzu können nähere Angaben der einschlägigen Literatur entnommen werden. Ein produzierendes System kann grundsätzlich alles sein, was in der Lage ist, die Umsetzung bzw. Synthese gewünschter Verbindungen auf biochemischem Wege zu ermöglichen oder zu beschleunigen. Neben dem genannten System kommen insbesondere Enzyme und Enzymkomplexe in Verbindung mit den bei derartigen Verfahren gebräuchlichen Hilfssubstanzen in Betracht.

[0008] Da die für die Biosynthese von Polypeptiden erforderliche mRNA meist nur in sehr geringen Mengen zu vertretbaren Kosten zur Verfügung steht und auch die hergestellten Produktmengen sehr klein sind, werden solche Reaktionen vielfach in sehr kleinen Bioreaktoren durchgeführt. Die Erfindung richtet sich insbesondere auf Mikro-Membranreaktoren, die üblicherweise ein Reaktionsraumvolumen von etwa 1 ml (jedenfalls von weniger als 10 ml) haben. Da es sich dabei um zur einmaligen Verwendung vorgesehene Einwegprodukte handelt, kommt es besonders darauf an, daß solche Mikro-Membranreaktoren zu günstigen Kosten hergestellt werden können.

[0009] Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Verfügung zu stellen, mit denen die Durchführung biochemischer Reaktionen mit einer hohen Effektivität und zugleich kostengünstig möglich ist.

[0010] Die Aufgabe wird gelöst durch ein Verfahren zur Durchführung biochemischer Reaktionen, insbesondere für die zellfreie Polypeptid-Biosynthese mittels eines Bioreaktors, der innerhalb eines Gehäuses einen produzierenden System enthaltenden Reaktionsraum und einen von dem Reaktionsraum durch eine semipermeable Membran getrennten, eine als Versorgungsmedium für das produzierende System wirkende Flüssigkeit enthaltenen Versorgungsraum aufweist,

wobei der Versorgungsraum innerhalb des Bioreaktors in einen ersten und einen zweiten Teilraum geteilt ist, die jeweils über eine als Versorgungsmembran bezeichnete semipermeable Membran mit dem Reaktionsraum in Verbindung stehen und über eine Verbindungsleitung miteinander verbunden sind, bei welchem während der biochemischen Reaktion Flüssigkeit im Kreislauf von dem ersten Teilraum des Versorgungsraums durch den Reaktionsraum in den zweiten Teilraum des Versorgungsraums derartig umgepumpt wird, daß jeweils beim Übertritt von Flüssigkeit aus dem ersten Teilraum in den Reaktionsraum zugleich Flüssigkeit von dem Reaktionsraum in den zweiten Teilraum übertritt und Flüssigkeit aus dem Zweiten Teilraum über die Verbindungsleitung in den ersten Teilraum zurückströmt.

[0011] Bei einer erfindungsgemäßen Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens weist in dem Reaktor jeder der Teile des Versorgungsraums eine Anschlußöffnung für die Verbindungsleitung auf, wobei in der Verbindungsleitung eine Pumpe zum Umpumpen der Flüssigkeit angeordnet ist. Eine solche Vorrichtung kann auch als Bioreaktor-System bezeichnet werden, wobei die Pumpe und die Verbindungsleitung entweder von dem Bioreaktor-Modul des Systems getrennte, funktionell an diesen angepaßte Systembestandteile sind, oder in das Gehäuse des Bioreaktors integriert sein können.

[0012] Während bei vorbekannten Bioreaktoren üblicherweise innerhalb des Reaktorgehäuses ein einziger Versorgungsraum vorhanden ist, besteht bei der Erfindung der Gesamt-Versorgungsraum innerhalb des Bioreaktors aus zwei Teilen, die durch eine eine Pumpe enthaltende Verbindungsleitung in Fluidverbindung stehen, im Übrigen aber voneinander getrennt sind. Über die Verbindungsleitung kann mittels der Pumpe Flüssigkeit von dem einen Teilraum in den anderen Teilraum gepumpt werden. Jeder der Teile steht über eine Versorgungsmembran mit dem Reaktionsraum in Verbindung. Bei Betätigung der Pumpe entsteht in dem stromaufwärts gelegenen Teilraum ein Überdruck. Dadurch wird eine Strömung der Flüssigkeit durch die Versorgungsmembran in den Reaktionsraum verursacht. Der daraus resultierende Überdruck in dem Reaktionsraum führt dazu, daß simultan ein Flüssigkeitsstrom aus dem Reaktionsraum in den zweiten Teilraum stattfindet. Von dort wird Flüssigkeit über die Verbindungsleitung und die Pumpe abgepumpt, so daß ein Kreislauf entsteht. Sofern gemäß einer bevorzugten Ausführungsform das Flüssigkeitsvolumen in den verschiedenen Teilen des Kreislauf-Systems (Reaktionsraum, beide Teile des Versorgungsraums) unverändert bleibt, ist zu jedem Zeitpunkt der Volumenstrom der Flüssigkeit in dem Reaktionsraum hinein und aus dem Reaktionsraum heraus gleich groß. Es wird dem Reaktionsraum also je Zeiteinheit ebensoviel Flüssigkeit aus dem ersten Teilraum zugeführt wie aus dem zweiten Teilraum abgeführt wird.

[0013] Bevorzugt sind innerhalb eines Bioreaktors ein einziger Reaktionsraum und genau zwei Teile des Versorgungsraums vorhanden. Grundsätzlich ist es jedoch auch möglich, beide Räume, insbesondere den Versorgungsraum, in mehrere Teile aufzuteilen. Beispielsweise könnte der Versorgungsraum in vier Teile aufgeteilt sein, wobei die Flüssigkeit im wesentlichen paarweise von dem ersten und zweiten Teilraum in den dritten und vierten Teilraum strömt.

[0014] Durch die Erfindung wird eine sehr gute Versorgung und Entsorgung des produzierenden Systems gewährleistet. Daraus resultiert eine hohe Produktionsrate. Das erforderliche Bioreaktor-System ist klein, verhältnismäßig einfach aufgebaut und kann deswegen zu günstigen Kosten hergestellt werden.

[0015] Selbstverständlich kann der Umpumpvorgang während der biochemischen Reaktion unterbrochen werden, wobei jedoch ein zumindest weitgehend kontinuierlicher Betrieb der Pumpe (während mindestens 80% der Reaktionszeit) bevorzugt ist.

[0016] Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform wird während der biochemischen Reaktion die Pumprichtung und damit die Strömungsrichtung der Flüssigkeit umgekehrt, wobei besonders bevorzugt die Umkehrung der Pumprichtung während einer biochemischen Reaktion mehrfach erfolgt und gemäß einer weiteren bevorzugten Ausführungsform das jeweils in eine Richtung (bis zur nächsten Umkehrung der Pumprichtung) gepumpte Volumen mindestens so groß wie das Volumen des Reaktionsraums ist.

[0017] Eine solche Betriebsweise, die auch als "Modulation" der Strömung bezeichnet werden kann, hat den Vorteil, daß die Bildung einer sogenannten Sekundärfilterschicht auf der Oberfläche der semipermeablen Membranen vermieden wird. Eine Sekundärfilterschicht entsteht dadurch, daß sich während des Durchströmens der Membran in eine Richtung vor der Membranwand ein Konzentrationsgradient der durch die Membran zurückgehaltenen Stoffe ausbildet. Dadurch werden die Filtrationseigenschaften der Membran beeinträchtigt. Die Vermeidung einer Sekundärfilterschicht durch Modulation der Strömungsrichtung ist aus der DE 3914956 A1 bekannt.

[0018] Dieser Druckschrift ist auch zu entnehmen, daß es vorteilhaft ist, eine asymmetrische semipermeable Membran derartig einzusetzen, daß die eigentliche Filtrationsschicht zu dem Reaktionsraum orientiert ist. Auch bei der vorliegenden Erfindung wird bevorzugt eine solche asymmetrische Membran gleicher Orientierung zur Trennung des Reaktionsraums und des Versorgungsraums eingesetzt.

[0019] Die DE 3914956 A1 enthält umfangreiche Erläuterungen hinsichtlich des Modulationsverfahrens sowie hinsichtlich des Aufbaus und der Orientierung geeigneter Membranen, die auch auf die vorliegende Erfindung unter Berücksichtigung von deren Besonderheiten anwendbar sind. Insoweit wird der Inhalt der genannten Druckschrift durch Bezugnahme zum Inhalt

der vorliegenden Erfindungsbeschreibung gemacht. Ein besonderer Aufbau einer asymmetrischen Membran ist Gegenstand der WO 94/20603.

[0020] Die Erfindung wird im folgenden anhand von in den Figuren dargestellten Ausführungsbeispielen näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 eine stark schematisierte Querschnittsdarstellung einer erfindungsgemäßen Vorrichtung;
 Fig. 2 eine schematische Querschnittsdarstellung einer alternativen Ausführungsform einer erfindungsgemäßen Vorrichtung;
 Fig. 3 eine Explosionsdarstellung von Teilen eines für die Erfindung geeigneten Bioreaktor-Moduls;
 Fig. 4 eine graphische Darstellung der Antwortfunktion beim Betrieb eines Bioreaktor-Systems entsprechend der Erfindung,
 Fig. 5 einen Ausschnitt aus einer Querschnittsdarstellung analog Fig. 1 von einer alternativen Ausführungsform,
 Fig. 6 eine Explosionsdarstellung analog Fig. 3 von einer alternativen Ausführungform,
 Fig. 7 eine Aufsicht auf eine weitere alternative Ausführungsform eines Bioreaktor-Moduls,
 Fig. 8 einen Detailschnitt entlang der Linie VIII in Fig. 7,
 Fig. 9 einen Detailschnitt entlang der Linie IX von Fig. 7.

[0021] Der in Fig. 1 dargestellte Bioreaktor 1 enthält innerhalb eines Gehäuses 2 einen Reaktionsraum 3 und zwei Teirläume 4, 5 eines Versorgungsraums 6. Die beiden Teirläume 4, 5 stehen jeweils über eine Versorgungsmembran 8 mit dem Reaktionsraum 3 in Verbindung. Die Versorgungsmembranen 8 weisen jeweils eine einer ersten Oberfläche 9 zugewandte Filtrationschicht 10 und eine einer zweiten Oberfläche 11 zugewandte Tragschicht 12 auf. Sie sind so orientiert, daß die erste Oberfläche 9 (d.h. die Filtrationsschicht) dem Reaktionsraum 3 zugewandt ist.

[0022] Die beiden Teirläume 4, 5 des Versorgungsraums 6 sind über eine Verbindungsleitung 15 verbunden, in der eine Pumpe 16 angeordnet ist, welche Flüssigkeit in beide Flußrichtungen durch die Leitung 15 pumpen kann. Die Teirläume 4, 5 des Versorgungsraums 6 sind jeweils geschlossen, mit Ausnahme der Durchlässigkeit der Membranen 8 und mit Ausnahme von jeweils zwei Anschlußöffnungen, von denen jeweils eine erste Öffnung 17 eine Flüssigkeitsverbindung zu der Verbindungsleitung 15 und eine zweite Öffnung 18 eine Flüssigkeitsverbindung zu Veroder Entsorgungsleitungen 19, 20 herstellt, die jeweils durch Ventile 21, 22 verschließbar sind. Die Anschlußöffnungen 17, 18 sind vorzugsweise - wie dargestellt - an gegenüberliegenden Enden der insgesamt länglichen Teirläume 4, 5 vorgesehen.

[0023] Bei der dargestellten Ausführungsform befindet sich die Verbindungsleitung 15 und die Pumpe 16 innerhalb des Gehäuses 2 des Bioreaktors 1. Auch die Ventile 21, 22 sind bevorzugt - wie dargestellt - in das Gehäuse 2 des Bioreaktors 1 integriert.

[0024] Eine biochemische Reaktion wird in dem in Fig. 1 dargestellten, insgesamt mit 25 bezeichneten Bioreaktorsystem folgendermaßen durchgeführt.

[0025] Der Reaktionsraum 3 wird über Anschlußöffnungen 13 und 14 mit einer das produzierende System enthaltenden Flüssigkeit gefüllt. Die Versorgungsleitung 19 wird an einen Behälter 26 mit Versorgungsmedium angeschlossen. Die Entsorgungsleitung mündet in einen zunächst leeren Behälter 27 für das Eluat. Die Ventile 21 und 22 werden geöffnet und mittels der Pumpe 16 oder einer zusätzlichen in der Versorgungsleitung 19 vorgesehenen Pumpe wird Flüssigkeit zunächst in den zweiten Teilraum 5 und dann in den ersten Teilraum 4 des Versorgungsraums 6 in Richtung der Pfeile 23, 24 transportiert, bis beide Teirläume sowie das Volumen der Leitungen 19 und 20 bis zu den Ventilen 21, 22 vollständig gefüllt sind.

[0026] Danach werden die Ventile 21, 22 geschlossen. Wenn die Pumpe 16 bei geschlossenen Ventilen 21, 22 in Betrieb gesetzt wird, entsteht ein Überdruck in dem entsprechenden Teirlaum, also beispielsweise in dem Teirlaum 4, wenn die Pumpe 16 in den in Fig. 1 oberen Abschnitt 15a der Verbindungsleitung 15 hineinpumpt. Aufgrund des Drucks strömt Flüssigkeit aus dem Teirlaum 4 in den Reaktionsraum 3. Auch dort entsteht ein Überdruck, durch den die Flüssigkeit weiter strömt in den zweiten Teirlaum 5. Von dort strömt sie - wiederum unter Einwirkung der Pumpe - in den unteren Abschnitt 15b der Verbindungsleitung 16 und von dort im Kreislauf in den ersten Teirlaum 4.

[0027] Nachdem auf diese Weise ein Volumen, das mindestens so groß ist wie das Volumen des Reaktionsraums 3 umgepumpt worden ist, wird die Wirkungsrichtung der Pumpe 16 umgedreht, so daß eine umgekehrte Strömung einsetzt. Dieser Vorgang kann während der gesamten Reaktionszeit mehrfach wiederholt werden.

[0028] Nach Ablauf einer gewünschten Reaktionszeit werden die Ventile 21 und 22 geöffnet und erneut ein Pumpvorgang im Sinne der Pfeile 23, 24 eingeleitet, um das Versorgungsmedium, welches nun einen erheblichen Anteil des gewünschten Produkts enthält, in den Eluatbehälter 27 zu transportieren. Zugleich wird frisches Versorgungsmedium in die Teirläume 4, 5 des Versorgungsraums 6 geleitet. Nach vollständigem Austausch des Inhalts des Versorgungsraums kann eine neue biochemische Reaktion begonnen werden.

[0029] Bei der vorstehend beschriebenen Verfahrensweise wird das gewünschte Produkt aus dem Eluat des Versorgungsmediums gewonnen. Dies setzt voraus, daß die Poren der Versorgungsmembranen 8 groß genug sind, daß das in dem Reaktionsraum 3 erzeugte Produkt während des beschriebenen Umpumpvorgangs

ges in den Versorgungsraum 6 übertritt. Dies setzt (abhängig von dem Molekulargewicht der gewünschten Produkte) vielfach eine relativ grobporige Membran mit einer Durchlaßgrenze von etwa 50.000 Dalton voraus. Eine solch hohe Durchlaßgrenze führt jedoch dazu, daß nicht nur das Produkt und relativ niedermolekulare Bestandteile der Versorgungsflüssigkeit (ATP, GTP und Aminosäuren) aus dem Reaktionsraum 3 herausgepumpt werden, sondern auch höhermolekulare und besonders wertvolle Bestandteile des produzierenden Systems, die zurückgehalten werden sollten.

[0030] Deshalb ist es bei der Produktion relativ hochmolekularer Produkte vorteilhafter, das Produkt unmittelbar aus dem Reaktionsraum zu gewinnen ("ernten"). Zu diesem Zweck kann gemäß einer vorteilhaften Ausführungsform eine zusätzliche Erntemembran 7 in Kontakt zu dem Reaktionsraum so angeordnet sein, daß zum Ernten des von dem produzierenden Systems erzeugten Produkts Flüssigkeit aus dem Reaktionsraum 3 über die Erntemembran abgeleitet werden kann. In Figur 1 ist die Erntemembran 7 in einer den Reaktionsraum 3 begrenzenden Wand eingelassen und steht über einer mit einem Ventil 28 verschließbaren Leitung 29 mit einem Behälter 54 zur Aufnahme der durch die Erntemembran 7 aus dem Reaktionsraum 3 abgeleiteten Flüssigkeit in Verbindung. Die Durchlaßgrenze der Erntemembran 7 ist größer als die der Versorgungsmembranen 8. Bei der Ernte aus dem Reaktionsraum sind zwei unterschiedliche Betriebsweisen möglich.

[0031] Einerseits kann während des Betriebes der Pumpe 16 das Ventil 28 geöffnet werden. Durch den in dem Reaktionsraum 3 herrschenden Überdruck wird in diesem Fall ständig Flüssigkeit aus dem Reaktionsraum 3 über die Erntemembran 7 und durch die Leitung 29 abgeführt. Die Menge läßt sich durch die Stellung des Ventils 28 regeln.

[0032] Im Regelfall bevorzugt ist jedoch eine Betriebsweise, die man als Batch-Ernteverfahren bezeichnen kann. Dabei wird erst am Ende des Biosynthese-Vorgangs, wenn in dem Reaktionsraum 3 eine erhöhte Produktkonzentration erreicht ist, über die Erntemembran 7 geerntet. Dies geschieht bevorzugt in der Weise, daß das Ventil 22 geschlossen wird und mittels der Pumpe 16 die Versorgungsflüssigkeit weiter in den Reaktionsraum gedrückt wird, so daß die in dem Reaktionsraum 3 enthaltene Flüssigkeit durch die Erntemembran abfließt. Alternativ kann eine der Anschlußöffnungen 13 oder 14 verwendet werden, um durch Einleiten einer geeigneten Flüssigkeit in den Reaktionsraum die darin enthaltene Flüssigkeit durch die Erntemembran 7 zu verdrängen.

[0033] Die Ernte über eine zusätzliche Erntemembran hat den Vorteil, daß die Versorgungsmembranen 8 feiner (beispielsweise mit einer Durchlaßgrenze von weniger als 30.000 Dalton) ausgebildet sein können. Dadurch werden Verluste an wertvollen Substanzen aus dem Reaktionsraum 3 minimiert. Andererseits kann die Erntemembran 7 eine relativ hohe Durchlaßgrenze

(mehr als 70.000 Dalton) haben. Die dadurch verursachten Verluste an wertvollen Bestandteilen bei der Ernte sind insbesondere im Falle des Batch-Ernteverfahrens relativ gering, weil am Ende der Biosynthese eine relativ hohe Produktkonzentration erreicht ist.

[0034] Bei dem Bioreaktorsystem 25 von Fig. 1 ist die Verbindungsleitung 15 und die Pumpe 16 im Gehäuse des Bioreaktors 2 integriert. Als zusätzliche Elemente des Systems sind nur noch die Leitungen 19, 20 und die Ventile 21, 22 erforderlich. Die Pumpe 16 kann grundsätzlich eine elektrische Mikropumpe sein. Bei der in Fig. 1 dargestellten Ausführungsform mit integrierter Pumpe ist es jedoch möglicherweise vorteilhaft, einen einfacheren Pumptyp zu verwenden. In Frage kommt beispielsweise eine Kolbenpumpe mit einem durch Federspannung betätigten Kolben, wobei das Spannen der Feder manuell erfolgen kann. Die Kolbenpumpe sollte in diesem Fall einen Hubraum haben, der mindestens dem Volumen des Reaktionsraums 3 entspricht.

[0035] Zum Füllen und Entleeren des Versorgungsraums 6 wird in diesem Fall zweckmäßigerweise eine in der Figur nicht dargestellte, in die Leitung 19 integrierte Elektropumpe eingesetzt.

[0036] Bei der in den Figuren 2 und 3 dargestellten Ausführungsform sind entsprechende Teile mit den gleichen Bezugsziffern wie bei Fig. 1 bezeichnet, auch wenn sie in konstruktiven Einzelheiten anders gestaltet sind. Während in Fig. 1 eine Flachmembran (beispielsweise eine Membranfilterschicht 10 auf einem Träger aus Sintermaterial 12) verwendet wird, ist der in Fig. 2 dargestellte Bioreaktor 1 mit Membranhohlfasern ausgestattet, die nachfolgend als "Kapillaren" bezeichnet werden.

[0037] Das Gehäuse 2 des Bioreaktors 1 besteht bei dieser Ausführungsform aus zwei Hälften 31 und 32, wobei jede der Hälften Abschlußwände 33 aufweist, in die ein Satz 34 bzw. 35 von in einer gemeinsamen Ebene parallel verlaufenden Kapillaren 36 dichtend eingelassen ist. Die beiden Hälften 31, 32 werden mit nicht dargestellten Mitteln (beispielsweise Klammern oder Schrauben) zusammengedrückt, wobei sich zwischen ihnen eine flache Dichtung 38 befindet. Die beiden Hälften können auch durch Kleben oder Schweißen dicht und fest miteinander verbunden sein.

[0038] Durch die dargestellte Konstruktion wird jeweils an beiden Enden jedes Satzes 34, 35 von Kapillaren 36 ein Sammelraum 39a, 39b, 40a, 40b ausgebildet, der mit einem Ende der Innenräume der Kapillaren eines Satzes und mit einer Anschlußöffnung 43, 44, 45, 46 in Verbindung steht, jedoch im übrigen abgeschlossen ist. Dabei steht jeweils ein erstes Ende 41 der Kapillaren 36 über den entsprechenden Sammelraum 39a bzw. 39b mit einer Anschlußöffnung 43 bzw. 44 für die Verbindungsleitung und ein zweites Ende 42 über einen ihm zugeordneten Sammelraum 40a bzw. 40b mit einer Anschlußöffnung 45 bzw. 46 für eine Versorgungsleitung 19 bzw. eine Entsorgungsleitung 20 in Verbindung. Die Sammelräume 39a, 39b, 40a, 40b bilden somit in

Verbindung mit den jeweils zugehörigen Anschlußöffnungen 43, 44, 45, 46 jeweils einen gemeinsamen Leitungsanschluß für einen Satz von Kapillaren 34 bzw. 35. Die Innenräume der Kapillaren des Kapillarendesatzes 34 bilden zusammen mit den Sammelräumen 39a, 40a den ersten Teilraum 4 des Versorgungsraums 6, während die Innenräume des Kapillarendesatzes 35 gemeinsam mit den Sammelräumen 39b, 40b den zweiten Teilraum 5 des Versorgungsraums 6 bildet.

[0038] Der Reaktionsraum 3 wird bei dieser Ausführungsform durch den Außenraum 48 zwischen den Kapillaren 36 und der Wand 49 des Gehäuses 2 gebildet. Er kann über eine Einlaßöffnung 50 und eine diametral gegenüber angeordnete Entlüftungsöffnung 51 blasenfrei mit einer das produzierende System enthaltenden Flüssigkeit gefüllt werden. Während der biochemischen Reaktion sind die Öffnungen 50, 51 jeweils, beispielsweise mit einem Stöpsel 52, verschlossen. Die Kapillaren 36 der beiden Kapillarendesätze 34, 35 verlaufen im wesentlichen parallel zueinander durch den Reaktionsraum 3.

[0039] Die Verbindungsleitung 15, in die wiederum eine Pumpe 16 integriert ist, verläuft bei der hier dargestellten Ausführungsform außerhalb des Bioreaktors 1 und ist mittels lediglich symbolisch dargestellter Kupplungen 47 angeschlossen. Das Bioreaktorsystem 25 wird hier insgesamt durch den Bioreaktor 1, die Leitungen 15, 19, 20, die Ventile 21, 22 und die Pumpe 16 gebildet.

[0040] Die Verwendung von Kapillaren statt flacher Membranen ist bevorzugt, weil sich auf einfache Weise und kostengünstig eine große Membranfläche realisieren läßt. Ebenso wie bei Fig. 1 sind die Membranen der Kapillaren 36 bevorzugt asymmetrisch mit dem Reaktionsraum 3 zugewandter Filterschicht ausgebildet (vgl. DE 3114956 A1).

[0041] Die Durchführung einer biochemischen Reaktion mit dem Bioreaktorsystem gemäß Fig. 2 und 3 erfolgt analog wie bei Fig. 1.

[0042] Fig. 4 zeigt die Antwortfunktion eines Bioreaktors gemäß den Figuren 2 und 3. Dabei wird die Änderung der Konzentration einer zu Beginn des Versuchs in dem Reaktionsraum 3 enthaltenen, leicht nachweisbaren niedermolekularen Substanz während des Betriebs des Bioreaktors über die Zeit verfolgt. Diese "Modellreaktion" wurde nach 10 Minuten gestartet und für etwa weitere 35 Minuten fortgeführt, wobei die Pumpe 16 ständig in Betrieb war und die Pumprichtung alle 60 Sekunden umgekehrt wurde.

[0043] In Fig. 4 ist die dabei in dem Reaktionsraum beobachtete Konzentrationsänderung dargestellt. Aufgetragen ist auf der Ordinate der natürliche Logarithmus der Ausgangskonzentration dividiert durch die aktuelle Konzentration $\ln C_0/C$ gegen die Zeit in Minuten. Man erkennt einen linearen Verlauf. Dies entspricht einer exponentiellen Abnahme der Konzentration, wie sie für einen gebräuchlichen Durchflußreaktor mit einer kontinuierlich durchströmten Membran charakteristisch

ist. Diese Übereinstimmung der Antwortfunktion zeigt, daß die Versorgungsverhältnisse für das produzierende System bei der vorliegenden Erfindung ebenso gut sind wie bei dem Durchflußreaktor. Die Volumenverhältnisse, der Bedarf an produzierendem System (insbesondere mRNA) und die Konzentration des Produkts im Eluat sind jedoch wesentlich besser.

[0044] Durch die Erfindung wird somit insgesamt eine sehr effektive Durchführung biochemischer Reaktionen mit verhältnismäßig geringem Aufwand möglich. Daneben werden im einzelnen folgende Vorteile erreicht:

- Die Relation des Volumens des Reaktionsraums zu dem Volumen des Versorgungsraums ("Phasenverhältnis") läßt sich in weiten Grenzen wählen. Insbesondere kann mit einem geringen Reaktionsraumvolumen gearbeitet werden. In Verbindung mit der Modulation des Pumpvorgangs wird die Bildung von Sekundärfilterschichten und die daraus resultierende Verarmung der biologisch aktiven Makromoleküle in dem Reaktionsraum vermieden.
- Die durch die Erfindung mögliche flache Form des Bioreaktors erleichtert das Befüllen des Reaktionsraums und ermöglicht auf einfache Weise eine effektive Entlüftung.
- Dadurch, daß der Versorgungsraum glattflächig in seiner Längsrichtung durchströmt wird und insbesondere die Kapillaren vollständig durchströmt werden, werden Ablagerungen vermieden. Zugleich wird eine vollständige Überführung des gesamten Reaktionsprodukts zur Weiterverarbeitung gewährleistet, ohne daß Spülvorgänge mit resultierenden Ausdünnungseffekten erforderlich sind.
- Der Modulkörper kann aus zwei baugleichen Einheiten hergestellt werden, in denen die Kapillaren flach angeordnet sind. Die durch den Kapillarinnenraum gebildeten Teilräume 4 und 5 können sehr einfach mit den erforderlichen Anschlüssen für die Ver- und Entsorgung verbunden werden.
- [0045] Bei der in Figur 5 dargestellten Ausführungsform ist der Reaktionsraum 3 mit einem porösen Festkörper 55 ausgefüllt, in dessen Poren sich die Komponenten des produzierenden Systems befinden. Der poröse Festkörper kann beispielsweise eine Glasfritte sein oder aus einem porösen keramischen Material bestehen.
- [0046] Das produzierende System kann dabei ebenso wie bei Figur 1 mittels der Anschlußöffnungen 13 und 14 in den porösen Festkörper 55 über dessen Stirnfläche 56 eingefüllt werden. Vorzugsweise ist jedoch mindestens ein Teil der Komponenten des produzierenden Systems in dem porösen Festkörper 55 vorgepackt enthalten, d.h. diese Komponenten werden bereits bei der

Herstellung des Bioreaktors 1 in die Poren des Festkörpers 55 eingebracht und der Anwender wird mit einem Bioreaktor beliefert, der einen Großteil der Bestandteile des produzierenden Systems bereits enthält. Dabei ist die Lagerung in einem porösen Festkörper vorteilhaft. Es ist grundsätzlich jedoch auch möglich, einen Bioreaktor gemäß den anderen Ausführungsformen der Erfindung in der Form herzustellen, daß der Reaktionsraum 3 einen Teil der Komponenten des produzierenden Systems vorgepackt (beispielsweise in Form einer gefriergetrockneten Schicht auf dessen Wänden oder als Tablette) enthält.

[0047] Bei der Ausführungsform mit einem porösen Festkörper gemäß Figur 5 ist vorzugsweise die Versorgungsmembran 8 an dessen äußerer Hüllfläche lokalisiert. Beispielsweise kann eine feinporöse Membranschicht 58 als äußere Umhüllung auf den porösen Festkörpern 55 aufgedampft sein. In neuerer Zeit stehen auch Fertigungsmethoden zur Herstellung eines einstückigen porösen Festkörpers 55 zur Verfügung, dessen äußere Oberfläche wesentlich feinporiger als sein Inneres ist, so daß die feinporige äußere Oberfläche eine semipermeable Membranschicht 58 bildet.

[0048] Figur 6 verdeutlicht, in welcher Weise bei einem Kapillarreaktor ähnlich den Figuren 2 und 3 eine zusätzliche Erntemembran vorgesehen werden kann. Das Gehäuse des Bioreaktors 1 besteht in diesem Fall im wesentlichen aus drei Formkörpern 60, 61 und 62, die jeweils einen Sammelraum aufweisen, wobei in der Figur nur die Sammelräume 63 und 64 der Formkörper 60 und 61 zu erkennen sind. Die Sammelräume stehen jeweils in gleicher Weise wie bei Figur 2 und 3 einerseits mit (in Fig. 6 nicht dargestellten) Auschlußöffnungen und andererseits mit den Innerräumen von Kapillaren in Verbindung, wobei die Kapillaren 36 in den äußeren Formkörpern 60 und 62 die Versorgungsmembran 8 bilden, während die Erntemembran 7 durch in dem mittleren Formkörper 61 vorgesehene Kapillaren 67 gebildet wird. Innerhalb des durch die Formkörper 60, 61 und 62 gebildeten Bioreaktormoduls sind die Sammelräume 63 und 64 sowie der nicht dargestellte Sammelraum des Formkörpers 62 durch Dichtungen 68 voneinander getrennt. Der Sammelraum 64 bildet gemeinsam mit einer in Figur 6 nicht dargestellten Anschlußöffnungen einen für die Kapillaren 67 der Erntemembran 7 gemeinsamen Leitungsanschluß 65 zum Ableiten der Flüssigkeit bei der Ernte des Produktes. Die Kapillaren 36 und 67, die die Versorgungsmembranen 8 und die Erntemembran 7 bilden, verlaufen in einem gemeinsamen Reaktionsraum 3, der durch den Außenraum zwischen den Kapillaren 36 und der diese umgebenden Gehäusewand gebildet wird.

[0049] Die Figuren 7 bis 9 sollen konstruktive Problemlösungen verdeutlichen, die für einen Mikromembranreaktor gemäß der vorstehend erläuterten Erfindung besonders geeignet sind, darüber hinaus jedoch auch selbständige Bedeutung für andere Bioreaktoren sehr kleiner Bauweise haben.

[0050] Der in den Figuren 7 bis 9 dargestellte Bioreaktor 1 besteht im wesentlichen aus einem Profilformkörper 70 aus Kunststoff, einem diesen großflächig abdeckenden Deckelteil 71 und einer zwischen dem Profilformkörper 70 und dem Deckelteil 71 angeordneten dünnen elastischen Folie 72. Die Folie 72 sollte aus einem hochelastischen inerten Material, wie beispielsweise Silikongummi, bestehen.

[0051] In der Deckfläche 73 des quaderförmigen Profilformkörpers 70 befinden sich insgesamt mit 74 bezeichnete Ausnehmungen. Die in dem Bioreaktor erforderlichen Leitungen werden durch schmale, nutförmige Ausnehmungen 74a gebildet, die eine Querschnittsfläche von beispielsweise 0,5 bis 1 mm² haben können. Der Reaktionsraum 3 wird von einer größeren trichterförmigen Ausnehmung 74b gebildet, in der Hohlfasern (Kapillaren) 36 verlaufen, die mittels Haltestegen 75 fixiert sind.

[0052] Ebenso wie der Bioreaktor gemäß Figur 1 weist der Bioreaktor gemäß Figur 7 Ventile auf, um die Leitungen selektiv zu verschließen. Dargestellt sind Ventile 21 und 22 zum Verschließen der Versorgungsleitung 19 bzw. der Entsorgungsleitung 20 und Ventile 76, 77, die die Anschlußöffnungen 13 und 14 des Reaktionsraumes 3 verschließen. In den Leitungsanschlüssen der Kapillaren 36 sind jeweils zusätzliche Ventile 78, 79 vorhanden, die die nachfolgend erläuterte Pumpfunktion ermöglichen.

[0053] Die Funktion der Ventile 21, 22 und 76 bis 79 wird anhand von Figur 8 deutlich. Die Folie 72 ist zwischen dem Deckelteil 71 und dem Profilformkörper 70 derartig eingespannt, daß sie die Randeinfassung 80 der Nut 74a abdichtend überdeckt. Über der Folie ist ein Ventilbetätigungsstift 81 in einer Führung 82 derartig vertikal beweglich, daß er in einer Verschlußposition des Ventils die Folie in die Nut drückt und in der dargestellten Offenposition die Folie freigibt, so daß sie die Nut überspannt. Die Betätigung des Stiftes 81 kann in bekannter Weise beispielsweise elektromagnetisch oder piezoelektrisch erfolgen.

[0054] Bei dem in Figur 7 dargestellten Bioreaktor 1 ist eine weitere Ausnehmung 74c vorgesehen, die Bestandteil einer Miniaturpumpe 83 ist. Die Ausnehmung 74c wird von der ihre Randeinfassung 80 abdichtend überdeckenden elastischen Folie 72 nach oben verschlossen. Die mit der Ausnehmung 74c verbundenen Leitungen sind jeweils durch Ventile 20, 21, 78, 79 verschließbar. Der Hohlräum der Ausnehmung 74c bildet zusammen mit den an ihn angeschlossenen Leitungsabschnitten bis zu den Ventilen 20, 21, 78, 79 ein Pumpräumvolumen 86.

[0055] Über der Folie befindet sich, wiederum durch eine Führung 82 geführt, ein Pumpenbetätigungsstift 84, der in einer ersten Position die Folie in das Pumpräumvolumen 74c drückt, so daß er dessen Volumen vermindert und in einer zweiten Position die Folie 72 freigibt, so daß sie das Pumpräumvolumen 74c überspannt.

[0056] Im dargestellten Fall dient die Pumpe 83 sowohl zum Ansaugen und Ablassen der Versorgungsflüssigkeit über die Versorgungsleitung 19 und die Ent-sorgungsleitung 20, die durch die Ventile 21 und 22 verschließbar sind, als auch zum Umpumpen während der Biosynthese durch die Anschlußleitungen 85 und 86 der Kapillaren 36. Die Funktionsweise wird beispielhaft anhand des Ansaugens von Versorgungsflüssigkeit aus dem Behälter 26 erläutert.

[0057] Zunächst wird das Ventil 21 geöffnet und der Pumpenbetätigungsstift 84 nach unten bewegt, um das Pumpraumvolumen 86 zu verkleinern. Danach wird die Ansaugöffnung der Versorgungsleitung 19 in die dem Behälter 26 befindliche Versorgungsflüssigkeit eingetaucht und durch Anheben des Pumpenbetätigungsstiftes 84 mit resultierender Vergrößerung des Pumpraumvolumens 86 angesaugt. Das Ventil 21 wird geschlossen und das Ventil 22 geöffnet. Durch Absenken des Pumpenbetätigungsstiftes 84 wird die Flüssigkeit in Richtung auf das Ventil 22 gedrückt. Nach Schließen des Ventils 22 und Öffnen des Ventils 21 erfolgt mit dem nächsten Anheben des Pumpenbetätigungsstiftes 84 ein erneuter Ansaugvorgang. Durch zyklische Wiederholung dieses Vorganges kann jede gewünschte Flüssigkeitsmenge durch die Leitung gepumpt werden, in der sich die Pumpe 83 befindet. Das Umpumpen durch die Kapillaren 36 erfolgt analog unter Benutzung der Ventile 78 und 79, wobei die Ventile 21 und 22 geschlossen sind.

[0058] Insgesamt ermöglichen somit die anhand der Figuren 7 bis 9 erläuterten Konstruktionsmerkmale eine einfache und zuverlässige Betriebsweise eines Bioreaktors mit sehr kleiner Bauweise.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Durchführung biochemischer Reaktionen, insbesondere für die zellfreie Polypeptid-Biosynthese

mittels eines Bioreaktors, der innerhalb eines Gehäuses (2) einen ein produzierendes System enthaltenden Reaktionsraum (3) und einen von dem Reaktionsraum (3) durch eine semipermeable Membran (8) getrennten, eine als Versorgungsmedium für das produzierende System wirkende Flüssigkeit enthaltenen Versorgungsraum (6) aufweist, wobei der Versorgungsraum (6) innerhalb des Bioreaktors in einen ersten und einen zweiten Teilraum (4,5) geteilt ist, die jeweils über eine semipermeable Versorgungsmembran (8) mit dem Reaktionsraum in Verbindung stehen und über eine Verbindungsleitung (15) miteinander verbunden sind, bei welchem während der biochemischen Reaktion Flüssigkeit im Kreislauf von dem ersten Teilraum (4)

des Versorgungsraums (6) durch den Reaktionsraum (3) in den zweiten Teilraum (5) des Versorgungsraums (6) derartig umgepumpt wird, daß jeweils beim Übertritt von Flüssigkeit aus dem ersten Teilraum (4) in den Reaktionsraum (3) zugleich Flüssigkeit von dem Reaktionsraum (3) in den zweiten Teilraum (5) übertritt und Flüssigkeit aus dem zweiten Teilraum (5) über die Verbindungsleitung in den ersten Teilraum (4) zurückströmt.

2. Verfahren nach Anspruch 1, bei welchem das Flüssigkeitsvolumen in dem Reaktionsraum (3) und in den Teilräumen (4,5) des Versorgungsraums (6) während des Umpumpens unverändert bleibt, so daß zu jedem Zeitpunkt der Volumenstrom der Flüssigkeit in den Reaktionsraum (3) hinein und der Volumenstrom der Flüssigkeit aus dem Reaktionsraum (3) heraus übereinstimmt.
3. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei welchem ein von dem produzierenden System erzeugtes Produkt aus der Versorgungsflüssigkeit gewonnen wird.
4. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei welchem zur Gewinnung eines von dem produzierenden System erzeugten Produktes Flüssigkeit aus dem Reaktionsraum über eine semipermeable Erntemembran (7) abgeleitet wird.
5. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei welchem während der biochemischen Reaktion die Pumprichtung und damit die Strömungsrichtung der Flüssigkeit, vorzugsweise mehrfach, umgekehrt wird.
6. Verfahren nach Anspruch 5, bei welchem das in eine Richtung bis zur Umkehrung der Pumprichtung gepumpte Volumen mindestens so groß wie das Volumen des Reaktionsraums ist.
7. Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens nach einem der vorhergehenden Ansprüche mit einem Bioreaktor, der innerhalb eines Gehäuses (2) einen ein produzierendes System enthaltenden Reaktionsraum (3) und einen von dem Reaktionsraum (3) durch eine semipermeable Membran (8) getrennten, eine als Versorgungsmedium für das produzierende System wirkende Flüssigkeit enthaltenen Versorgungsraum (6) aufweist, wobei der Versorgungsraum (6) innerhalb des Bioreaktors in einen ersten und einen zweiten Teilraum (4,5) geteilt ist, die jeweils über eine semipermeable Versorgungsmembran (8) mit dem Reaktionsraum in Verbindung stehen und über eine

Verbindungsleitung (15) miteinander verbunden sind,
bei welcher

jeder der Teilräume (4,5) des Versorgungsraums eine Anschlußöffnung (17) für die Verbindungsleitung (15) aufweist und in der Verbindungsleitung (15) eine Pumpe (16) zum Umpumpen der Flüssigkeit angeordnet ist.

8. Vorrichtung nach Anspruch 7, bei welcher die Verbindungsleitung (15) und die Pumpe (16) in dem Gehäuse (2) des Bioreaktors (1) integriert sind.

9. Vorrichtung nach Anspruch 7, bei welcher der erste und der zweite Teilraum (4,5) des Versorgungsraums (6) an der Anschlußöffnung (17) für die Verbindungsleitung (15) jeweils eine Anschlußkupplung (47) zum Anschließen einer außerhalb des Gehäuses (2) des Bioreaktors (1) verlaufenden Verbindungsleitung (15) aufweist.

10. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 7 bis 9, bei welcher die Versorgungsmembran (8) asymmetrisch mit einer einer ersten Oberfläche (9) der Membran (8) zugewandten Filtrationsschicht (10) und einer einer zweiten Oberfläche (11) der Membran (8) zugewandten Tragschicht (12) ausgebildet ist und die erste Oberfläche (9) zu dem Reaktionsraum (3) orientiert ist.

11. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 7 bis 10, bei welcher die Versorgungsmembran (8) Membran-Kapillaren (36) aufweist und der Reaktionsraum (3) durch den Außenraum zwischen der Wand (49) des Gehäuses (2) des Bioreaktors (1) und den Kapillaren (36) gebildet wird.

12. Vorrichtung nach Anspruch 11, bei welcher die Innenräume eines ersten Satzes (34) der Kapillaren (36) an beiden Enden der Kapillaren (36) jeweils einen für die Kapillaren des Satzes gemeinsamen Leitungsanschluß (39a,43;40a,45) aufweisen und den ersten Teilraum (4) des Versorgungsraums (6) bilden, die Innenräume eines zweiten Satzes (35) der Kapillaren (36) an beiden Enden der Kapillaren (36) jeweils einen für alle Kapillaren (36) des Satzes gemeinsamen Leitungsanschluß (39b,44;40b,46) aufweisen und den zweiten Teilraum (5) des Versorgungsraums (6) bilden und die Kapillaren der beiden Sätze (34,35) im wesentlichen parallel zueinander innerhalb des Reaktionsraums (3) verlaufen.

13. Vorrichtung nach Anspruch 12, bei welcher sich der überwiegende Teil des Volumens des Reaktionsraums (3) zwischen den beiden Sätzen (34,35) der Kapillaren befindet.

14. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei welcher der Reaktionsraum über eine semipermeable Erntemembran (7), deren Durchlaßgrenze größer als die der Versorgungsmembran ist, mit einer Leitung (29) in Verbindung steht, durch die zum Ernten eines von dem produzierenden System erzeugten Produktes Flüssigkeit aus dem Reaktionsraum (3) abgeleitet werden kann.

15. Vorrichtung nach Anspruch 14, bei welcher die Erntemembran (7) einen Satz von Membran-Kapillaren (67) aufweist, und die Innenräume der Kapillaren (67) an beiden Enden jeweils einen für die Kapillaren des Satzes gemeinsamen Leitungsanschluß (65) zum Ableiten der Flüssigkeit aufweisen.

16. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei welcher der Reaktionsraum einen porösen Festkörper (55) zur Aufnahme von mindestens einem Teil der Komponenten des produzierenden Systems enthält.

17. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei welcher die Versorgungsmembran (8) die äußere Hüllfläche des porösen Festkörpers (55) bildet.

18. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei welcher der Bioreaktor zur Bildung eines Miniaturliventils eine von einer Randeinfassung (80) begrenzte Nut (74a) und eine die Randeinfassung (80) abdichtend überdeckende elastische Folie (72) aufweist, wobei über der Folie (72) ein Ventilbetätigungsstift (81) derartig beweglich ist, daß er in einer Verschlußposition des Ventils die Folie (72) in die Nut drückt und in einer Offenposition die Folie (72) freigibt, so daß sie die Nut (74a) überspannt.

19. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei welcher der Bioreaktor zur Bildung einer Miniaturpumpe (83) eine von einer Randeinfassung (80) begrenzte Ausnehmung (74c) und eine die Randeinfassung (80) abdichtend überdeckende elastische Folie (72) aufweist, durch die ein Pumpräumvolumen (86) begrenzt wird, das zwei jeweils mit einem Ventil verschließbare mit der Ausnehmung (74c) verbundene Leitungsabschnitte und den Innenraum der Ausnehmung (74c) umfaßt, und bei welcher über der Folie ein Pumpenbetätigungsstift derartig beweglich ist, daß er in einer ersten Position die Folie in die Ausnehmung (74c) drückt, so daß das Pumpräumvolumen vermindert wird und in einer zweiten Position die Folie freigibt,

17

EP 0 894 852 A2

18

so daß sie die Ausnehmung (74c) überspannt.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

10

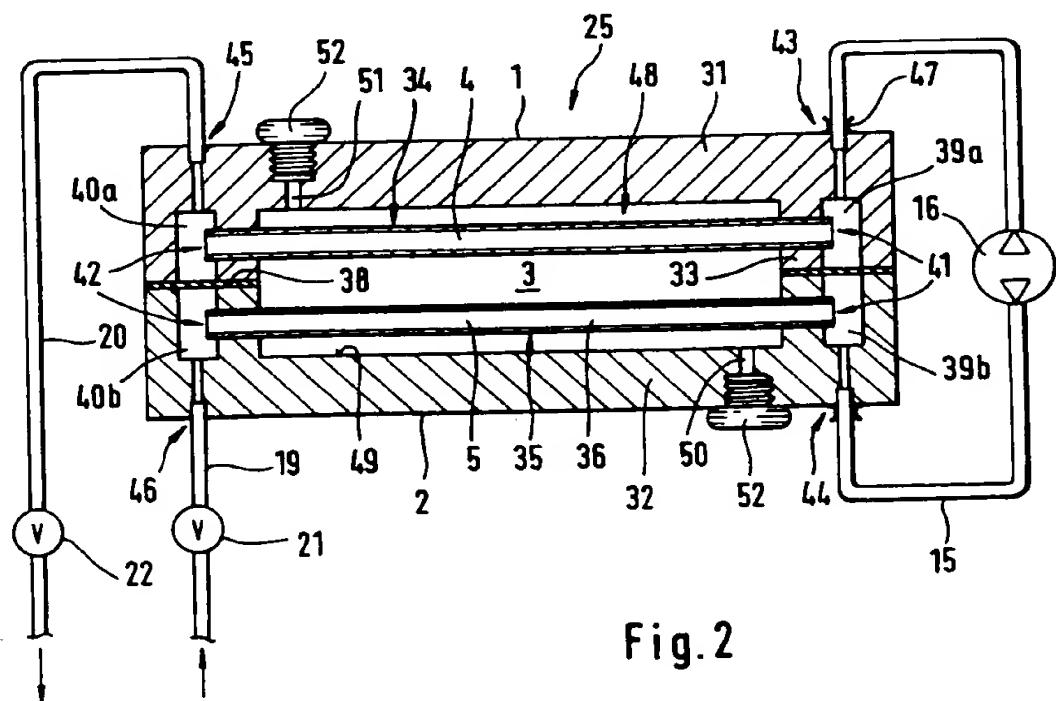
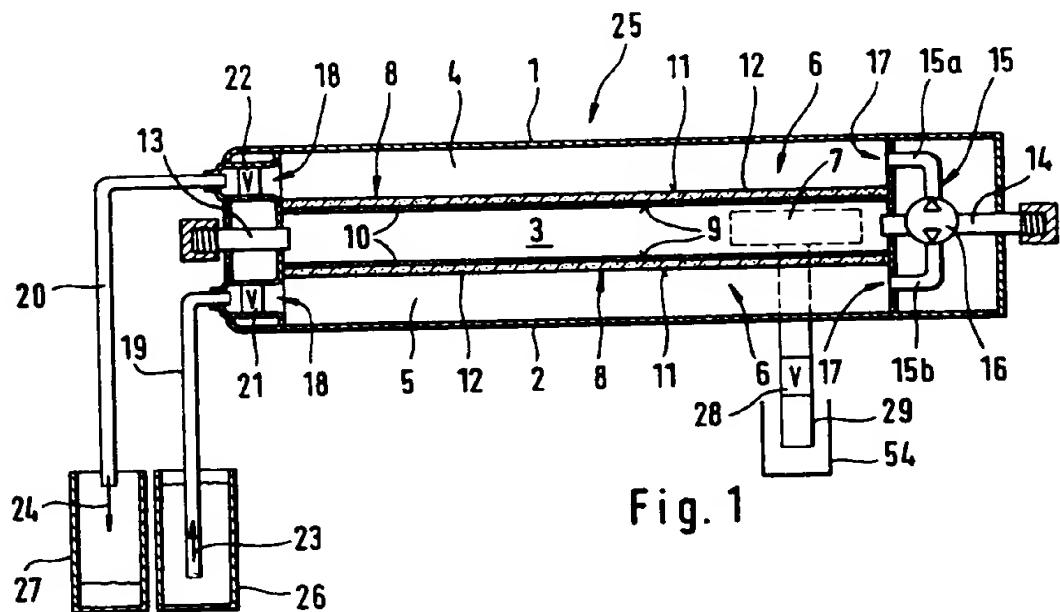


Fig. 3

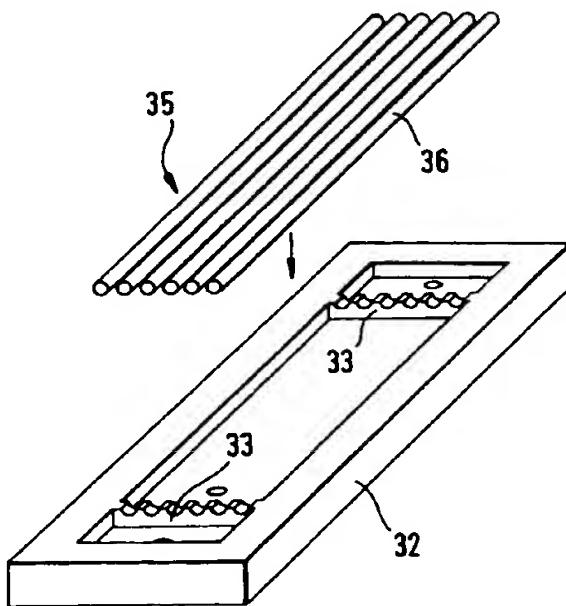
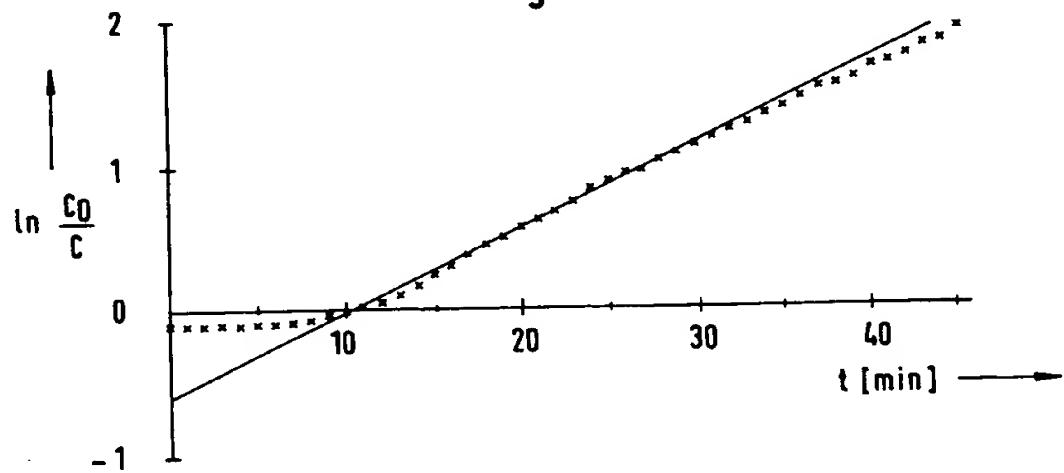


Fig. 4



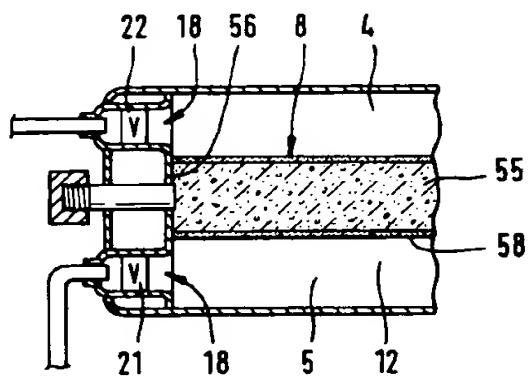


Fig. 5

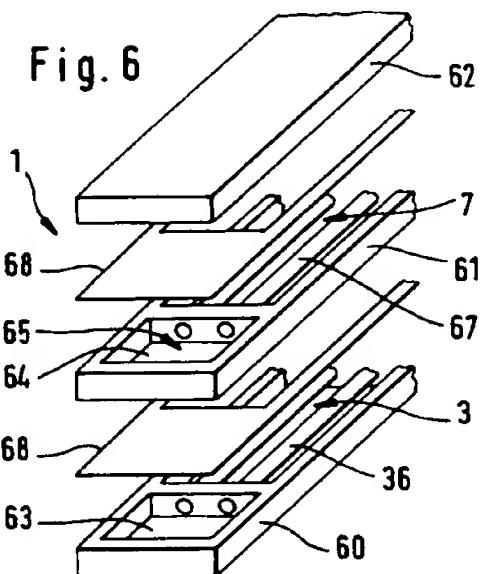
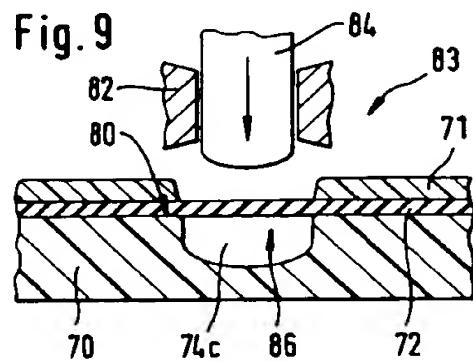
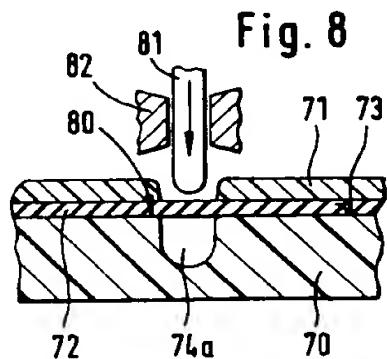
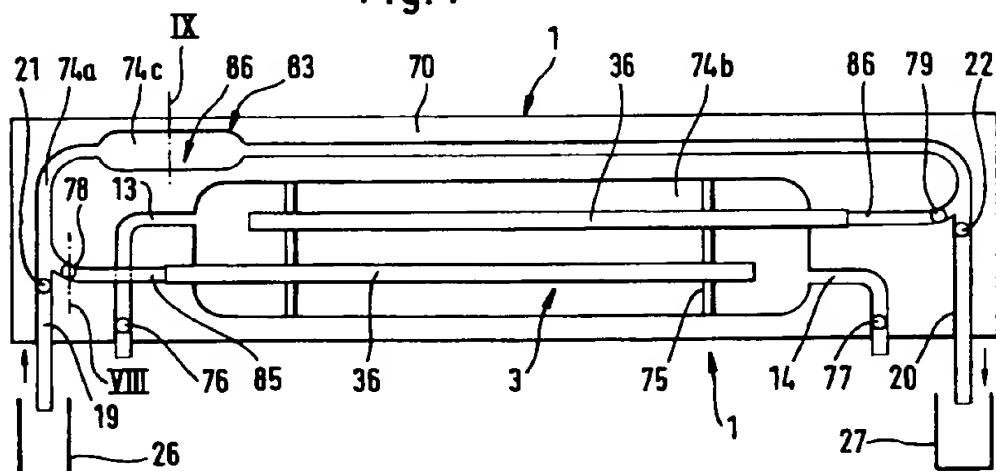
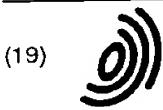


Fig. 7





(19)

Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11) EP 0 894 852 A3

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(88) Veröffentlichungstag A3:
18.08.1999, Patentblatt 1999/33

(51) Int. Cl.⁶: C12M 1/40

(43) Veröffentlichungstag A2:
03.02.1999 Patentblatt 1999/05

(21) Anmeldenummer: 98113394.5

(22) Anmeldedatag: 17.07.1998

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

(30) Priorität: 31.07.1997 DE 19732935

(71) Anmelder: Roche Diagnostics GmbH
68298 Mannheim (DE)

(72) Erfinder:
• Bauer, Hermann, Prof. Dr.
91207 Lauf (DE)
• Menzler, Horst
82347 Bernried (DE)

- Kleinhammer, Gerd, Dr.
82327 Tutzing (DE)
- Schels, Hans, Dr.
80687 München (DE)
- Bendzko, Peter, Dr.
12623 Berlin (DE)
- Fink, Ute
90489 Nürnberg (DE)
- Maciej, Bernd
90453 Nürnberg (DE)

(74) Vertreter:
Pfeifer, Hans-Peter, Dr.,
Dr. H.-P. Pfeifer Dr. P. Jany,
Patentanwälte et al
Beiertheimer Allee 19
76137 Karlsruhe (DE)

(54) Verfahren und Vorrichtung zur Durchführung biochemischer Reaktionen

(57) Verfahren und Vorrichtung zur Durchführung biochemischer Reaktionen, insbesondere für die zellfreie Polypeptid-Biosynthese. Ein Bioreaktor weist innerhalb eines Gehäuses (2) einen produzierenden System enthaltenden Reaktionsraum (3) und einen von dem Reaktionsraum (3) durch eine semipermeable Membran (8) getrennten, eine als Versorgungsmedium für das produzierende System wirkende Flüssigkeit enthaltenen Versorgungsraum (6) auf. Der Versorgungsraum (6) ist innerhalb des Bioreaktors in einen ersten und einen zweiten Teilraum (4,5) geteilt, die jeweils über eine semipermeable Versorgungsmembran (8) mit dem Reaktionsraum in Verbindung stehen und über eine Verbindungsleitung (15) miteinander verbunden sind. Während der biochemischen Reaktion wird Flüssigkeit im Kreislauf von dem ersten Teilraum (4) des Versorgungsraums (6) durch den Reaktionsraum (3) in den zweiten Teilraum des Versorgungsraums (6) derartig umgepumpt, daß jeweils beim Übertreten von Flüssigkeit aus dem ersten Teilraum (4) in den Reaktionsraum (3) zugleich Flüssigkeit von dem Reaktionsraum (3) in den zweiten Teilraum (5) übertritt und Flüssigkeit aus dem zweiten Teilraum (5) über die Verbindungsleitung in den ersten Teilraum (4) zurückströmt.

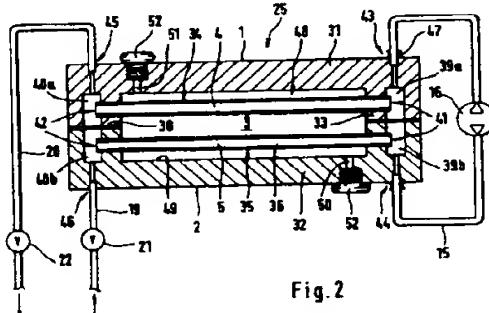


Fig. 2



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 98 11 3394

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betritt Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
X	WO 94 18341 A (US GOVERNMENT) 18. August 1994 (1994-08-18) * Zusammenfassung * * Anspruch 1 * * Abbildung 2 * * Seite 5 - Seite 8 * -----	1-3, 7	C12M1/40
X	US 5 135 853 A (DZIEWULSKI DAVID ET AL) 4. August 1992 (1992-08-04) * Zusammenfassung; Abbildungen 1,14 * * Spalte 14, Zeile 28 - Zeile 55 * -----	1	
X	WO 86 02379 A (ENDOTRONICS INC) 24. April 1986 (1986-04-24) * Zusammenfassung * * Abbildungen 1-5 * -----	1	
A	WO 84 01959 A (UNIV CALIFORNIA) 24. Mai 1984 (1984-05-24) * Zusammenfassung; Abbildung 1 * -----	11-13	
D, A	US 5 478 730 A (ALAKHOV JULY B ET AL) 26. Dezember 1995 (1995-12-26) * das ganze Dokument * -----	11-13	C12M
RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)			

Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer	
DEN HAAG	24. Juni 1999	Lejeune, R	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		T der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmelde datum veröffentlicht worden ist D in der Anmeldung angeführtes Dokument L aus anderen Gründen angeführtes Dokument & Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
<input checked="" type="checkbox"/> von besonderer Bedeutung allein betrachtet <input checked="" type="checkbox"/> von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie <input checked="" type="checkbox"/> technologischer Hintergrund <input checked="" type="checkbox"/> nichtschriftliche Offenbarung <input checked="" type="checkbox"/> Zwischenliteratur			

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 98 11 3394

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.
Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

24-06-1999

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
WO 9418341	A	18-08-1994	US	5434079 A	18-07-1995
			AU	6132594 A	29-08-1994
US 5135853	A	04-08-1992		KEINE	
WO 8602379	A	24-04-1986	EP	0198033 A	22-10-1986
			JP	62500356 T	19-02-1987
WO 8401959	A	24-05-1984	AU	2341784 A	04-06-1984
			CA	1225610 A	18-08-1987
			DK	338984 A	10-07-1984
			EP	0125303 A	21-11-1984
US 5478730	A	26-12-1995	SU	1705302 A	15-01-1992
			AT	123308 T	15-06-1995
			CA	1318626 A	01-06-1993
			CN	1043743 A	11-07-1990
			DD	279270 A	30-05-1990
			DE	58909270 D	06-07-1995
			EP	0401369 A	12-12-1990
			JP	3503479 T	08-08-1991
			WO	9007003 A	28-06-1990
			AT	130633 T	15-12-1995
			AT	147787 T	15-02-1997
			CA	2064685 A, C	01-02-1991
			CA	2064754 A, C	01-02-1991
			DE	69023773 D	04-01-1996
			DE	69023773 T	24-10-1996
			DE	69029744 D	27-02-1997
			DE	69029744 T	10-07-1997
			DK	593757 T	07-07-1997
			EP	0485608 A	20-05-1992
			EP	0593757 A	27-04-1994
			JP	5505095 T	05-08-1993
			WO	9102075 A	21-02-1991
			WO	9102076 A	21-02-1991